



Schützenpost

Bürgerschützengesellschaft Warstein e.V.



Vorwort



Liebe Leserin, lieber Leser,
liebe Schützenbrüder,

seit mehreren hundert Jahren gibt es die Bürgerschützengesellschaft in Warstein. Sie hat u. a. mehrere Jahrhundertwechsel, zwei Weltkriege, die Weltwirtschaftskrise, die Ölkrise und die Finanzkrise er- bzw. überlebt.

Keine dieser Krisen hat das Vereinsleben jedoch so kurzfristig und unvorbereitet getroffen wie die jetzige! Völlig unverschuldet, unvermittelt und unabsehbar mussten wir – wie alle anderen Vereine auch – unser Vereinsleben einstellen und das Schützenfest absagen.

Mit der Schützenpost möchten wir nach vielen Wochen unseres Shutdowns ein „Lebenszeichen“ von uns Schützen senden und Sie an uns, Ihre Bürgerschützen, erinnern.

Sicher sind auch Sie selbst in Ihren Familien irgendwie betroffen, zumal diese Jahrhundertkrise ja das gesamte öffentliche Leben und den größten Teil der Wirtschaft direkt betrifft.

Wir wünschen Ihnen Gesundheit und die Zuversicht, dass wir uns bald alle wiedersehen.

Wenn Ihnen danach ist, dann besuchen Sie uns einfach online auf:
www.bürgerschützen-warstein.de

Wie auch im Vorjahr möchte ich den Vorstandsmitgliedern und dem Redaktionsteam für die geleistete Vereinsarbeit danken.

Reinhard Eßfeld
1. Vorsitzender

Umgestaltung Eingangsbereich kleiner Saal

– ein Förderprojekt der AKTION MENSCH –

Der Zugangsbereich zum kleinen Saal der Sauerlandhalle war seit langer Zeit reparaturbedürftig und wurde mehr und mehr zum Gefahrenpotential. Im Rahmen der Planungen für die Instandsetzung haben wir uns in Verantwortung auch für unsere mobil eingeschränkten Nutzer und Besucher der Schützenhalle dazu entschlossen, auch diesen Eingangsbereich möglichst barrierefrei zu gestalten (vgl. Bericht Soester Anzeiger am 18.04.2020). Die Sauerlandhalle mit ihrem besonderen Stellenwert als einer der sozialen, kulturellen und gesellschaftlichen Mittelpunkte unserer Stadt sollte diesem Anspruch gerecht werden. Auch wenn es sich bei der Baumaßnahme um ein relativ kleines Projekt gehandelt hat, so stellte sich für uns als Verein ebenso die Herausforderung einer gesicherten Finanzie-

rung. Mit der Aktion Mensch konnten wir einen Partner finden, der uns im Rahmen des Programms „Mikroförderung“ für die Umsetzung der Barrierefreiheit die notwendigen finanziellen Mittel bewilligt und bereitgestellt hat.

Die Aktion Mensch-Lotterie finanziert mit ihren Erlösen bis zu 1.000 soziale Projekte im Monat. Dieses soziale Engagement unterstützen rund 4,6 Millionen Lotterieteilnehmer, die mit ihrem monatlichen Einsatz mit dazu beitragen, die Lebensbedingungen von Menschen mit Behinderung sowie Kindern und Jugendlichen zu verbessern. Die Aktion Mensch hat unser Projekt mit ca. 5.000,00 € unterstützt und somit voll finanziert. Dafür sagt die Bürgerschützengesellschaft Warstein e.V. von ganzem Herzen DANKE.



Unsere Majestäten

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Schützenbrüder,

wir grüßen Euch als Königspaar der Bürgerschützen Warstein. Nach einem spannendem Vogelschießen mit 5 Aspiranten wurde uns die Ehre zuteil, das Königspaar der Bürgerschützen Warstein zu sein. Bei bestem Wetter konnten wir am Pfingstmontag durch Warsteins Straßen marschieren und nahmen eine wunderbare Parade ab.

Danke möchten wir unserm Hofstaat, unseren Familien, den Musikkapellen und den fleißigen Helfern im Hintergrund sagen, die uns diesen Tag zu einem unvergesslichen Tag machten. Viele Termine eilten uns voraus. So durften wir am Majestätenreffen der WIM teilnehmen, am Bundesschützenfest in Medebach sowie dem Brauerumzug, der uns ziemlich nass werden ließ. Dies alles wird uns in guter Erinnerung bleiben. Aufgrund der Pandemie, die uns alle erreicht hat, müssen all unsere schönen Erinnerungen aus 2019 noch ein Jahr länger wahren.

Leider fällt das diesjährige Schützenfest sowie etwaige Termine, die nun in 2021 verschoben sind, wie z.B. die Fahnenweihe der Jungesellenschützen Warstein, aufgrund der aktuellen Situation aus. Was uns natürlich traurig stimmt und trotzdem etwas für sich hat.

Man denkt über viele Dinge nach, Menschen rücken zusammen und zeigen sich solidarisch, wie es in dieser „schweren“ Zeit in Warstein gelebt wird. Wir als Königspaar der Bürgerschützengesellschaft Warstein gehen nun in die Geschichte ein. Was es vorher noch nicht gab, wird nun Wirklichkeit.

Wie geht es weiter? Was passiert? Wann kann man wieder ein normales Leben führen? All das sind Fragen, die uns und Ihnen niemand beantworten kann! Uns bleibt die Hoffnung, dass zu einem späteren Zeitpunkt ein Schützenfest stattfinden kann, um ein wenig Schützenfest-Flair genießen zu können.

Die Vorfreude auf ein harmonisches und gesundes Schützenfest 2021 ist nun umso größer!!

Für uns wäre es eine EHRE, wenn Ihr zu Pfingsten trotz aller Umstände Eure Fahne hisst.

Bitte bleiben Sie gesund!!!

Es grüßt Euer Königspaar
Niki und Ina Kraft



Müller Transporte

Müller - Pischa -
Lagerhaltung & Logistik

Michael & Eva Müller

Spedition - Transporte

Enkerbruch 13 · 59581 Warstein
privat: Eschenweg 6 · 59581 Warstein
02902 - 860 171-72 · 02902 - 860 173



M.Mueller.Transporte@t-online.de
eva.warstein@web.de

Unser Oberst berichtet von seinen Aufgaben

Liebe Schützenbrüder,
Liebe Warsteiner Bürger und Leser
dieser Schützenpost.

In diesem Jahr möchte ich über meine Tätigkeiten als Oberst der Bürgerschützen-Gesellschaft Warstein e. V. berichten. Die Mitgliederversammlung wählte mich im Jahr 2012 zum Oberst und 2. Vorsitzenden dieser Gesellschaft. Das Schützenwesen spielt schon seit dem 16. Lebensjahr eine prägende Rolle für mich. Im Jahr 1986 trat ich in die St. Sebastianus Junggesellenschützenbruderschaft Warstein ein und habe dort auch bis 1997 einige Vorstandsposten ausgeübt. Unter anderem war ich vier Jahre I. Hauptmann dieser Bruderschaft. Nachdem es hieß, Abschied von den Junggesellen zu nehmen, war es für mich eine Selbstverständlichkeit, nahtlos zu den Bürgerschützen zu wechseln.

Das Schützenwesen bezieht sich nicht nur auf das traditionelle Schützenfest. Im laufenden Jahr sind viele Veranstaltungen und Termine für uns als Vorstandsmitglieder wahrzunehmen und durchzuführen. Im Jahr 2001 wurde eine Doppelspitze im Geschäftsführenden Vorstand eingeführt. Der damalige Vorstandsposten des Obersten wurde in den des 1. Vorsitzenden und den des 2. Vorsitzenden (Oberst) aufgeteilt. Der 1. Vorsitzende ist für die Vermarktung und Verwaltung der Sauerlandhalle und der Oberst für das Schützenwesen verantwortlich. Mit der Eröffnung der traditionellen Bierprobe durch den Oberst zusammen mit den Junggesellen startet die Gesellschaft in die Warsteiner Schützenfestsaison. Doch schon im Vorfeld hat der Verein viele Vorkehrungen für das Hochfest getroffen. Am Pfingst-

samstag eröffne ich durch die Begrüßungsansprache offiziell das Warsteiner Schützenfest für die anwesenden Schützenbrüder und Gäste. An diesem Tag werden die Jubelkönigspaare sowie die Mitglieder für 50-, 60- und 70-jährige Mitgliedschaft durch mich geehrt. Auch verdiente Schützen und Offiziere erhalten an diesem Tag für ihren geleisteten Einsatz für das Schützenwesen einen Orden sowie eine Urkunde des Sauerländer Schützenbundes. Nachdem wir am Sonntag die Pfingstprozession und den anschließenden Schützenumzug mit Parade durchgeführt haben, wird in der kleinen Sauerlandhalle das Kinderschützen-Königspaar ermittelt. Mir obliegt es dann im Anschluss, die neuen Regenten auf der Bühne in der Sauerlandhalle zu proklamieren. Der Pfingstmontag steht ganz im Zeichen des Vogelschießens und bildet somit den Höhepunkt des Warsteiner Schützenfestes. Auch die anschließende Proklamation des neuen Bürgerschützen-Königspaares gehört zu meinen Aufgaben. Zum Abschluss des Schützenfestes auf Dreifaltigkeit ehre ich die Schützenbrüder für 40-jährige Mitgliedschaft während des „Warsteiner Vatertages“.

Dieses ist eine kurze Übersicht meiner Aufgaben, die auf dem Warsteiner Schützenfest auf mich zukommen. Doch damit ist mein Aufgabenbereich noch lange nicht erschöpft. Wie schon im Anfang erwähnt, sind wir als Schützen das ganze Jahr über aktiv. Dazu gehören die Teilnahme an Kreis- und Bundesversammlungen der Schützenbünde und an Kreis- und Bundesschützenfesten oder Gastbesuche bei benachbarten Vereinen wie Suttrop, Drewer, Allagen und Belecke.

Auf der alljährlichen Mitgliederversammlung unserer Gesellschaft im Frühjahr

nehme ich die Ehrungen unserer 25-jährigen Mitgliedsjubilare vor; als Vertreter unseres I. Vorsitzenden leite ich ggf. auch diese Versammlungen oder auch die monatlichen Vorstandssitzungen. Zu den erfreulichsten Aufgaben im Jahreslauf gehört daneben sicherlich auch die Durchführung der Vogeltaufe bei unserem Vogelbauer Manfred Niemeier am Donnerstag vor Pfingsten. Allen Teilnehmern ist die Vorfreude auf das nun unmittelbar bevorstehende Hochfest anzumerken! Das zeigt sich auch bei den nunmehr alljährlichen Königs- bzw. Königinnentreffen der Bürgerschützen, an deren Vorbereitung ich ebenfalls mitwirke und als König des Jahres 2009 dann auch teilnehme. Alle zwei Jahre beschließt der „gemütliche Nachmittag im Advent“ für die Senioren, Freunde und Gönner den Jahreskreis. Hier wirke ich nicht nur im Vorfeld mit, sondern darf dann auch unsere Gäste durch das bunte Programm des Nachmittags begleiten, was mir stets ein besonderes Vergnügen ist.

Das soll als kleiner (unvollständiger) Einblick in mein Arbeitsspektrum hier genügen; für mich verbinden sich die erfolgreiche Arbeit mit und für unseren Verein, die vielfältigen Kontakte zu unseren Mitgliedern und nicht zuletzt das gemeinsame Feiern zu einem Hobby, das mir in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten viel Freude bereitet hat.



Könige einst und jetzt...



Vor 30 Jahren Königspaar:
Willi und Edith Kruse



Unser Kinderschützenkönigspaar 2019:
Jerome Witt und Antonia Weiken



Königspaar vor 20 Jahren:
Manfred und Adelheid Gödde



Schützenhalle in den 1930er Jahren

Am Pfingstsonntag 1993 versammelten sich neben den Spitzen von Rat und Verwaltung der Stadt Warstein eine Reihe von Bürgern im Warsteiner Stadtwald am „Melkeplätzchen“ südwestlich vom „Müscheder Tor“ und östlich des „Tüppel“, um einen Gedenkstein zu enthüllen und ihm den kirchlichen Segen zu geben. Der Gedenkstein hält durch eine Bronzetafel die Erinnerung wach an die grausamen Märzereignisse in Warstein und Suttrop, die nicht nur an dieser Stelle insgesamt 208 Zwangsarbeitern und Zwangsarbeiterinnen, darunter auch Kindern, das Leben gekostet hatten. Schon einige Jahre vorher war ein ähnlicher Gedenkstein unweit von Schloss Körtinghausen zwischen Suttrop und Kallenhardt enthüllt worden, der auf gleiche Weise an die furchtbaren Geschehnisse im März 1945 erinnert.¹⁾ Auch in der dortigen Waldgemarkung „Im Stein“,



Ansicht des Herrenbergs um 1940 mit der Schützenhalle

waren Zwangsarbeiter hinge-richtet worden. Am 12.3.1995 versammelten sich wiederum Vertreter von Rat und Verwaltung, um in einer Gedenkfeier auf dem Mescheder Friedhof „Fulmecke“ der damaligen Opfer zu gedenken. Hier waren 1964 deren sterbliche Überreste erneut bestattet worden.²⁾ Die Märzereignisse in Warstein und Suttrop stehen für ein schlimmes Kapitel

des endenden Zweiten Weltkriegs in Westfalen und kennzeichnen in ihren Ausmaßen die Grausamkeit des nationalsozialistischen Regimes gerade in einer Zeit, in der keiner mehr an einen „Endsieg“ glaubte.³⁾ Der 1957/58 vor dem Arnsberger Landgericht geführte Prozess offenbarte nach 12 Jahren erstmals das furchtbare Ineinandergreifen persönlicher und weltanschaulicher Verirrung, in dem auch die Sauerlandhalle eine nicht unwichtige Rolle übernahm.⁴⁾

In seinem Werk „Heimat unter Bomben – Der Kreis Arnsberg im Zweiten Weltkrieg“ beschreibt Fritz Schumacher die Ereignisse zum ersten Mal in einer historischen Darstellung.⁵⁾ Danach hatten sich auch im Raum Warstein im endenden Winter und beginnenden Frühjahr des Jahres 1945 eine ganze Reihe von Zwangsarbeitertrecks vornehmlich aus dem Ruhrgebiet angesammelt, die vor der vorrückenden Westfront mehr oder weniger ziellos in das verbliebene Reichsinnere zogen. „Lange Kolonnen wurden über die Wege in östlicher Richtung geführt. Überall dasselbe Bild. Vermutlich waren alle froh, der Frontnähe entrückt zu sein, wengleich der Hunger ihr Begleiter war auf diesen Trecks durch die Wälder.“⁶⁾

Die heutige „Kleine Halle“ der Sauerlandhalle diente als Lager für die in den Warsteiner Industriebetrieben – in denen auch in der Rüstungsproduktion gearbeitet wurde – untergebrachten Zwangsarbeiter.⁷⁾ Dabei war ein größerer Teil für russische Zwangsarbeiter, ein kleinerer Teil für französische Zwangsarbeiter eingerichtet und durch eine Bretterwand getrennt. Die Unterkunft wurde von deutschem Wachpersonal bewacht, die Zwangsarbeiter mussten zu ihren Arbeitsstätten unter Aufsicht geholt und zurückgebracht werden. Auslösender Faktor für die folgenden Geschehnisse war der Aufenthalt eines SS-Kommandos unter der Führung des SS-Obergruppenführers Dr. Hans Kammler (1901-1945), das in Warstein bzw. Suttrop im Rahmen eines geheimen Auftrags an der Vorbereitung und dem Aufbau einer Anlage zum Abschuss der V 2-Raketen arbeitete. Unterkunft erhielten Teile dieser militärischen Einheit in der Villa des Dortmunder Fabrikanten Klönne am südlichen Ortsausgang, weitgehend ohne Kontakt zur einheimischen Bevölkerung. Ideologisch soll Dr. Hans Kammler nach einer Rückkehr aus Berlin verkündet haben: „Das Fremdarbeiterproblem wird für die deutsche Zivilbevölkerung existenzbedrohend. Wir müssen jetzt Vergeltung üben. Wir müssen die Zahl der Fremdarbeiter dezimieren.“⁸⁾ Unter Mithilfe des SS-Kommandos wurden 35 Männer, 21 Frauen und ein Kind wahllos aus dem in der Suttroper Volksschule untergebrachten Lager zusammengestellt und in der Nähe von Schloss Körtinghausen, dem Waldstück „Im Stein“, erschossen und an gleicher Stelle verscharrt. Der Ablauf geschah auch am 21.3.1945 in Warstein. Mit der Frage „Wer meldet sich freiwillig für den Abtransport in ein besseres Lager“ fand man 14 Männer, 56 Frauen und ein Kind, die man

Anmerkungen und Literatur

- 1) Vgl. Lange, D.: Weinen könnte man beim Gedanken daran, in: Westfälisches Schieferbergbaumuseum Schmallenberg-Holthausen (Hrsg.): Stunde Null, Lebensverhältnisse im Sauerland von 1945 bis 1949, Balve 1995, S. 77 ff.; 75 Jahre nach den Ereignissen fand am 21.3.2020 ein Gedenken statt, bei dem Bürgermeister Dr. Thomas Schöne und Ortsvorsteher Dietmar Lange ein Blumengebinde und eine Kerze im Namen der Warsteiner Bürgerschaft entzündeten.
- 2) Der Friedhof „Russengräber“ war zwischen 1945 und 1964 Ziel privater und öffentlicher Besuche. Seit 2015 finden alle fünf Jahre Gedenkfeiern hier statt.
- 3) Unterschiedliche Veröffentlichungen sind zum Thema entstanden, vgl. vor allem auch: Weidner, M.: Kriegsendphaseverbrechen an Zwangsarbeitern im Sauerland 1945, in: 200 Jahre Westfalen. Jetzt! Katalog zur Ausstellung der Stadt Dortmund, des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe und des Westfälischen Heimatbundes. Museum für Kunst und Kulturgeschichte Dortmund 28.8.2015 bis 28.2.2016, Münster 2015, S. 342 ff.
- 4) Stadtarchiv Warstein H 250
- 5) Schumacher, F: Heimat unter Bomben – der Kreis Arnsberg im Zweiten Weltkrieg, Balve 1970, hier: „SS-Mordschützen im Warsteiner Wald“, S. 102 ff., seine Recherchen stützten sich auf Zeitungsveröffentlichung zu den „Arnsberger Fremdarbeiterprozessen“, in denen 1957/58 über die Märzereignisse in Warstein und Suttrop berichtet wurde.
- 6) Ebd. S. 103

Brand der Schützenhalle vor 75 Jahren

auf Lastwagen in das Langenbachtal fuhr und dort auf grausame Weise tötete und ebenfalls an gleicher Stelle verscharrte. Eine weitere Frage des SS-Kommandos „Wir brauchen sofort 80 besonders kräftige Männer, aber schnell!“ eröffnete die dritte Erschießung am 22.3.1945 in der Nähe von Eversberg. In wenigen Tagen waren 208 Menschen Opfer grausamen Wahnsinns geworden.⁹⁾



Inneres der Schützenhalle 1945 mit Blick in die „Kleine Halle“ und in die „Große Halle“ (links)

Den Höhepunkt des mörderischen Vorhabens sollte die Brandstiftung in der Sauerlandhalle in der Nacht vom 22./23.3.1945 darstellen. Etwa 1000 Zwangsarbeiter hatte man hier untergebracht und nur durch ein glückliches Geschick gelang es den französischen Zwangsarbeitern, sich und die russischen Häftlinge zu befreien, so dass niemand umkam. Zeitzeugen berichten, dass die Türen und Fenster mit Brettern verschlossen waren. Obwohl die Umstände des Brandes gerichtlich nicht geklärt wurden, liegt der Verdacht nahe, dass es sich hier um Brandstiftung aus den Reihen des SS-Kommandos gehandelt haben dürfte, das mit dieser „Aktion“ den Schlusspunkt unter sein mörderisches Werk in Warstein setzen wollte.¹⁰⁾

Beherzten Warsteiner Bürgern, die den eingeschlossenen Zwangsarbeitern zu Hilfe kommen wollten, wurde mit Erschießung seitens der Wachposten gedroht. Der Brand der Sauerlandhalle versetzte wegen der daraus entstehenden Gefahr eines Luftangriffs die Bevölkerung Warsteins in Angst und Schrecken, die Erschießungen in Suttrop und dem Langenbachtal geschahen hingegen weitgehend ohne Kenntnis der Bevölkerung.

Schon am 26.4.1945 wurde das Vorhandensein von Massengräbern im Langenbachtal dem amerikanischen Stadtkommandanten aus der 95. Division der amerikanischen Besatzungsmacht gemeldet.¹²⁾ Spielende Jugendliche hatten in diesem Zusammenhang einen rotgefärbten Acker im Langenbachtal entdeckt und Grabstellen vermutet.¹³⁾ Unmittelbar erhielten die örtliche alliierte Militärkommandantur und Amtsbürgermeister bzw. Bürgermeister Peter Struif von den Erschießungen Kenntnis. Daraufhin wurden örtliche Mitglieder der NSDAP unter Mitwirkung der sich etablierten Bürgerwehr und der Hilfspolizei gezwungen, die Leichen der erschossenen Zwangsarbeiter zu exhumieren. Ehemalige Angehörige der NS-Frauenschaft hatten Blumenkränze zu binden.¹⁴⁾ Der für den 4.5.1945 befohlene Vorbeimarsch von ca. 6000 - 8000 Menschen aus dem Amtsbereich Warsteins, vor allem aus Warstein, an den 71 Leichen im Gegenüber amerikanischer Militärs und befreiter Zwangsarbeiter ist bis heute in vielen Familien in lebhafter Erinnerung.

Ein Tagebucheintrag beschreibt Ereignisse und Gefühle: „*Einer der bisher schwersten Tage meines Lebens, voller Schauer und Ekel, ist der 4. Mai.(...). Gestern Abend wurde noch ausgeklüngelt, dass sämtliche Warsteiner, jung und alt, sich heute Morgen um 9 Uhr am Marktplatz zu versammeln hätten, zwecks Besichtigung der Leichen (Russen), die im Massengrab im Warsteiner Walde aufgefunden wurden. (...) Unter dem Geläut der Totenglocken musste sich der endlose Zug, ca. 6000 Menschen, zum Langenbachtal in Bewegung setzen; unterwegs überholt von Pferdefuhrwerken und am(erikanischen) Lastautos, welche die alten und gebrechlichen Leute zur Grauenstätte fuhren. Nach 1stündigem Marsch mussten wir, je 3 und 3, an den seitlich nebeneinander gelegten Leichen vorbei; die Männer mit abgenommenem Hut, die Frauen und Kinder, in-dem sie die mitzubringenden Blumen zu Füßen der Ermordeten legten. (...) Fast nur russische Frauen, insgesamt 71 Menschen. Schlecht war's mir, ich dachte, du kommst nicht heil daran vorbei. Wie können die Deutschen nur so ruchlos sein, und arme, aus dem Ruhrgebiet verschickte Menschen, die unterwegs schlapp machen, durch Schädeleinschläge und -spaltungen umbringen? (...) Weinen könnte man, beim Gedanken an so viel Unmenschlichkeit. (...) Im benachbarten Suttrop ist gestern dasselbe Theater gewesen, wie heute hier. Da hat man 56 Leichen und 1 deutschen Flaksoldaten, der sich geweigert hatte, die Menschen niederzuknallen und damit das Los mit ihnen teilen musste, aufgefunden. O Gott, hoffentlich findet man nicht noch mehr. Es wäre ja das größte Unglück für die hiesige Gegend!*“¹⁵⁾

Dietmar Lange

7) Die Zwangsarbeiter waren laut Zeitzeugen in der „Kleinen Halle“ untergebracht, in der „Großen Halle“ arbeitete die durch Kriegseinwirkung nach Warstein verlegte Schuhfabrik Pfeifer & Kepler.

8) Ebd. S. 111

9) 2019 fanden durch den Landschaftsverband Westfalen-Lippe archäologische Untersuchungen im Langenbachtal statt. Hierbei wurden verschiedene persönliche Gegenstände der ermordeten Zwangsarbeiter gefunden und gesichert.

10) siehe hierzu auch: Giese, W.: Chronik der Bürgerschützengesellschaft Warstein, Warstein 1988, S. 67

11) Vgl. Bürger, P., Hahnwald, J., Heidingsfelder, G.: „Zwischen Jerusalem und Meschede“ – Die Massenmorde an sowjetischen und polnischen Zwangsarbeitern im Sauerland während der Endphase des 2. Weltkrieges und die Geschichte des „Mescheder Sühnekreuzes“, in: Daunlots.Internetbeiträge des Christne-Koch-Mundarchivs am Museum Eslohe 76, Eslohe 2015, URL: <http://www.sauerland.mundart.de/pdfs/daunlots%2076.pdf> (26.3.2019)

12) Mues, W.: Der große Kessel, Erwitte-Lippstadt, S. 534

13) Die damaligen Jugendlichen Franz Wulf gnt. Plurnen und Helmut Aust hatten beim Spielen und Suchen nach Munition den Ort der Erschießung ausfindig gemacht.

14) Diese Straffaktionen entsprachen der gängigen Handlung alliierter Truppen bei Auffindung von Kriegsverbrechen.

15) Tagebucheintrag von Gertrud Plassmann geb. Raulf aus Warstein, dem Verfasser von deren Ehemann Karl Plassmann, Soest zur Verfügung gestellt.



Warstein um 1920

Jede Stadt und jedes Dorf in der näheren und weiteren Umgebung des Sauerlandes und Westfalens feiert im Jahr sein Schützenfest und nicht selten sind in den letzten Jahren Bestrebungen in einzelnen Vereinigungen entstanden, die Zahl der Festtage einer sinnvollen Kürzung zuführen zu wollen oder aus anderweitigen Gründen eine Neuausrichtung der Festtage zu überdenken. Von besonderer Bedeutung ist in Warstein der eine Woche nach Pfingsten stattfindende „Dreifaltigkeitssonntag“, der in aller Munde nur kurz „Dreifaltigkeit“ oder seit einigen Jahrzehnten auch etwas humorvoll „Warsteiner Vatertag“ genannt wird.

Dass dieser Tag eine der wertvollsten Bestandteile des Warsteiner Schützenfestes war und ist, wird nicht zuletzt jedem Mitfeiernden deutlich, der bei den kraftvollen Klängen der Musikkapellen in der Sauerlandhalle das jährliche Hochfest bei guten Speisen und gekühlten Getränken ausklingen lässt.

Anlaß dieses Festsonntages ist die Verehrung der hl. Dreifaltigkeit als Gott Vater, Gott Sohn und Gott Heiliger Geist, die sich in Warstein in früherer Zeit wohl einer besonderen Gestaltung erfreute, wurde nicht zuletzt die Junggesellschützenbruderschaft am 3.6.1767 im Namen der „allerheiligsten Dreyfaltigkeit“ gegründet, deren erste Fahne das seit jeher gewohnte Bild der hl. Dreifaltigkeit zeigt.¹⁾ Dieser Tag ist bis heute gekennzeichnet durch eine kirchliche Prozession, die seit Errichtung der Pfarrkirche St. Pankratius ihr Ziel in dem Festhochamt an der Alten Kirche, der ehemaligen Stadtpfarrkirche Warsteins hat und die an diesem Tag wieder symbolisch in ihre Rechte als Pfarrkirche der Stadt eingesetzt wird. Bis vor wenigen Jahren begann diese Prozession unter Begleitung der Bürgerschützengesellschaft und der St. Sebastianus-Junggesellen-Schützenbruderschaft mit dem Auszug aus der Pfarrkirche, führte dann die Diephlohstraße und den Kesterweg hinauf zur Alten Kirche, wobei die erste Station am Haus Unger am Kesterweg gehalten wurde. Nach dem in oder an der Alten Kirche stattfindenden Festhochamt führte der Weg bis in die beginnenden 1960er Jahre über den Kohlmarkt (dort Feier der zweiten Station) und den Mühlenbruch bis zum Museum „Haus Kupferhammer“.

Hier fand vor dem repräsentativen Haus die dritte Station statt, die wohl eine besondere Ehrung für die Familie Bergenthal darstellen sollte. Dann ging es über die Hauptstraße, die vierte Station fand vor dem Haus der Familie Schmidt (früher Elektrofachgeschäft) statt, zurück zur Kirche. Seit den 1960er Jahren geht der Verlauf der Prozession vom Kohlmarkt über die Augustastraße, Friedrichstraße und Diephlohstraße zur Pfarrkirche zurück, nachdem sie auch für kurze Zeit einmal die Bergenthal-Siedlung im Bereich des Schorens berührt hatte.

Der Festtag der Hl. Dreifaltigkeit und dessen Folgetag waren seit Jahrhunderten jedoch ordentliche Schützenfesttage. 1829 berichtete Hauptmann Joseph Peters dem Warsteiner Bürgermeister Carl Gutjahr über „Tage und Dauer des Festes“ „Pfingst-Montag, Pfingst-Dinstag, Dreifaltigkeitstag u. Montag darauf, jedes mal bis Abends 9 Uhr“²⁾. Und im gleichen Jahr antworteten auch die Junggesellschützenbruderschaft, dass ihr Fest die gleichen vier Tage dauere. Dabei hatte zu dieser Zeit der letzte Tag des Festes als „Nachfeier“ seine besonderen Gewohnheiten, die in einem humorvollen Rückblick auf die vergangenen Festtage mit Zurechtweisungen, besonderen Tänzen und parodistischen Aktivitäten bestanden. Den Auftakt zum letzten Schützenfesttag am Montag bildete in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts eine hl. Messe für die verstorbenen Mitglieder der Bürgerschützengesellschaft, danach ab 10 Uhr im „Schützenhof“ ein Gelage, das mit dem Schießen auf einen gebackenen Vogel seinen Höhepunkt fand. Der damalige „Brezelkönig“ hatte sich eine männliche Königin zu suchen, beide wurden dann am Abend mit Musik und schwärmenden Schützen nach Hause geleitet. Wann und ob diese besondere Nachfeier auf den Festsonntag verlegt wurde, ist nicht bekannt, dürfte aber auch in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts stattgefunden haben.³⁾ Gleich ob Montag oder Sonntag blieb sie der preußischen Obrigkeit ein Dorn im Auge. Die von dieser Stelle ausgehende Verordnung für das Jahr 1882 nur noch zwei offizielle Festtage für das Schützenfest zu genehmigen, hätte fast dazu geführt, die Feier auf „Dreifaltigkeit“ für alle Zukunft zu beenden. Aber eben nur fast! Die Hinwendung zu diesem besonderen Sonntag als Nachfeier oder Ausklang des Schützenfestes ließ die Verantwortlichen Warsteins 1882 auf eine besondere Idee kommen. Für das gleiche Jahr war zwar die ein- oder zweitägige Nachfeier des Schützenfestes untersagt worden und der da-

Anmerkungen und Literatur

- 1.) Viele religiöse Bruderschaften und Vereine wurden seinerzeit unter dem Patrozinium der hl. Dreifaltigkeit gegründet.
- 2.) Stadtarchiv Warstein B 129
- 3.) Hinweise auf den Ablauf des Tages mehrfach auch in Giese, W.: Chronik der Bürgerschützengesellschaft Warstein, Warstein 1988 und in den Veröffentlichungen der Freiwilligen Feuerwehr Warstein
- 4.) Zur Tradition gehört auch das jährliche Ständchen am Krankenhaus Maria Hilf

der Warsteiner Vatertag einst und jetzt

malige Stadtvorsteher und Amtmann Johann August Koffler hatte dies den beteiligten Schützenvereinigungen mitgeteilt. Da im gleichen Jahr jedoch nach einem Aufruf in der Bürgerschaft die Gründung einer freiwilligen Feuerwehr auch von städtischer Seite aus projektiert war, legte man kurzer Hand die offizielle Errichtung der Freiwilligen Feuerwehr Warstein auf den 4.6.1882, den damaligen Dreifaltigkeitssonntag und bestimmte diesen zum jährlichen Stiftungsfest. Ideengeber dieses „Schachzugs“ war der damalige Schlossermeister Karl Baronowsky, der Hauptmann der Bürgerschützengesellschaft und zugleich erster Hauptmann der neuen Feuerwehr wurde. Einige Jahre später berichtete 1896 der Schützendienst Fritz Friederizi, dass es Brauch sei, dass man am Morgen gemeinsam mit beiden Vereinigungen an der Prozession teilnehme, dann die Bürgerschützengesellschaft die Jungesellenschützen zu ihrem Lokal brächten, man sich dort verabschiedete und am Nachmit-

tag die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr um 4 Uhr anträten um ihr Stiftungsfest zu begehen.

Mit einer späteren Verlegung des Stiftungsfestes der Freiwilligen Feuerwehr musste nun auch für die Bürgerschützen „Dreifaltigkeit“ nicht am Mittag enden, in beiden Warsteiner Schützenvereinigungen feierte man später – und das weitgehend bis heute – den besonderen Schützentag.

Schöne Traditionen gestalten diesen Tag nach wie vor, Ernstgemeintes und nicht allzu Erstgemeintes lassen bei zünftiger Musik, ausreichenden Getränkevorräten und ausladenden, vom besonderen „Schmierkommando“ hergestellten Mett-, Wurst- und Käseplatten diesen Tag gelingen, dem in früherer Zeit die Gewehrabgabe als offizieller Aspekt dieses fröhlichen Tuns beigeordnet war. Wenn scherzhaft der Festtag „Christi Himmelfahrt“ in allen Landen als „Vatertag“ gepriesen wird, so besitzt Warstein derer Tage zwei, einen mit allen

Vätern gemeinsamen Tag am Himmelfahrtstag und eben in dem besonderen Warsteiner Festtag „Dreifaltigkeit“.⁴⁾
Dietmar Lange



Dreifaltigkeitsprozession in der Alten Rathausstraße um 1970

Schützenfest 2020



NEUGIERIG geworden? AKTIV werden! KENNENLERNEN! MITGLIED werden!

Liebe Leserin, lieber Leser,

leider können wir in Anbetracht der diesjährigen Ausnahmesituation durch die Corona-Pandemie unser geliebtes Schützenfest in 2020 nicht feiern. Unsere Vorfreude und Hoffnung auf das Warsteiner Schützenfest 2021 möchten wir mit dieser Ausgabe der Schützenpost mit Ihnen/Euch teilen. Haltet / halten Sie uns auch in diesen Zeiten die

Treue. **Sie wollen Mitglied werden?** Sind Sie männlich und mindestens 18 Jahre? Dann heißen wir Sie herzlich willkommen in unseren Reihen! Für die notwendige **Grundausrüstung** wie Hut, Feder und Krawatte steht Ihnen Jörg Menke als Ansprechpartner (Tel: 0160/95149187) Email: joerg-menke@t-online.de) zur Verfügung.

Zögern Sie nicht, werden Sie **aktiv!** **Weitere Informationen** zur Mitgliedschaft und natürlich rund um unsere Schützengesellschaft einschl. der (vermietbaren) Immobilie Sauerlandhalle finden Sie auf der **Homepage** unter www.bürgerschützen-warstein.de. Ein Blick lohnt sich – bestimmt!



Der Vorstand der Bürgerschützengesellschaft Warstein setzt sich im Jahre 2020 vorbehaltlich der noch abzuhaltenden Mitgliederversammlung aus folgenden Personen zusammen:

geschäftsführender Vorstand

- | | |
|-----------------------------|---------------------|
| a) 1. Vorsitzender | Reinhard Eßfeld |
| b) 2. Vorsitzender (Oberst) | Stefan Hötte |
| c) Geschäftsführer | Christoph Hiegemann |
| d) Kassierer | Michael Gerlach |
| e) 1. Beisitzer (Major) | Elmar Steinrücke |

erweiterter Vorstand

als geborene Mitglieder

- | | |
|------------------|---------------|
| a) Ortsvorsteher | Dietmar Lange |
| b) Schützenkönig | Nicolai Kraft |

als gewählte Mitglieder

- | | |
|-----------------------------------|------------------------|
| a) Beisitzer Bauen | Joachim Schnurbus |
| b) Beisitzer Festausschuss | Michael Müller |
| c) Beisitzer Hallenwart | Walter Rösner |
| d) Beisitzer 2. Kassierer | Jörg Menke |
| e) Beisitzer Presse/Schriftführer | Rolf Tüllmann |
| f) Hauptmann der Nordkompanie | Antonius Menke (komm.) |
| g) Hauptmann der Ostkompanie | Sven Bublitz |
| h) Hauptmann der Südkompanie | Ralph Potratz |
| i) Vorsitzender der Sportschützen | Jürgen Rüth |

Impressum

HRSG: Bürgerschützengesellschaft Warstein e.V.
Layout & Erstellung: Karin Hötte, Priotex Medien GmbH, Anröchte
Die Schützenpost erscheint jährlich zum Schützenfest.

Redaktionsteam: Michael Gerlach, Dietmar Lange,
Rolf Tüllmann, Franz-Josef Mendelin,
Elmar Steinrücke, Nicolai und Ina Kraft

Getränke HOFFMANN

Rangestraße 58 • 59581 Warstein
Tel.: 02902/9883520

Wir liefern auch alles zu Ihnen nach Hause!